



## Klima- und Energie-Modellregion

NAME DER MODELLREGION:

ENERGIEREGION JOGLAND WEST

### Bericht der

(jeweils zutreffendes durch Anklicken ankreuzen:)

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III
- Weiterführungsphase IV
- Weiterführungsphase V
  
- Zwischenbericht
- Endbericht

---

### Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

# 1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energie-Modellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Energierregion Joglland West
Geschäftszahl der KEM	B771955
Trägerorganisation, Rechtsform	Marktgemeinde Birkfeld Betriebs GmbH
Facts zur Klima- und Energie-Modellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	6 10.369 Nordoststeiermark (Bezirk Weiz), forst- und grünwirtschaftlich geprägte Bergregion; hohes Potenzial an schützenswerten Landschaftsformen und Biodiversitäten; gepflegte Kulturlandschaft, vielen natürlichen landschaftlichen Besonderheiten, z.B. Orchideenwiesen und Hochmooren; mehr als die Hälfte der Fläche ist bewaldet (Waldanteil steigt weiterhin an); hügeliges Bergland mit bis zu knapp 1.800 m Seehöhe; unberührte und unverbrauchte Landschaft;
Online Auftritt der Klima- und Energie-Modellregion:	<a href="https://www.kemjogllandwest.at/">https://www.kemjogllandwest.at/</a>
Büro des MRM: - Adresse - Öffnungszeiten	Hauptplatz 4, 8190 Birkfeld Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: E-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:  Wochenarbeitszeit (in Stunden als MRM): Dienstgeber/Auftraggeber des/r Modellregions-Manager/in:	Simon Schalk (seit 01.01.2021) simon.schalk@reiterer-scherling.at 0664 8810030 Absolvent der HBLFA Raumberg-Gumpenstein, des Bachelorstudiengang „Öko Energietechnik“ der FH-Oberösterreich und des Diplomlehrganges EnergieberaterIn der ARGE EBA vom Wifi Steiermark; aktuell Student des Masterstudiengang „Angewandte Energietechnik“ der FH-Oberösterreich; als „Ich tu`s Berater“ des Netzwerkes der Energieberatung Steiermark tätig; verfügt über mehrere Jahre facheinschlägige Berufserfahrung im Bereich Energie- und Haustechnik. 20 Reiterer & Scherling GmbH
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	01.10.2018
Name des/der KEM-QM Berater/in:	Ing. Mag. Alfred König

## 2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

### Beschreibung der Ziele, die im Rahmen des Umsetzungskonzepts festgelegt wurden: Mittelfristige Ziele der KEM

Durch das Projekt soll in der KEM Joglland West der Grundstein für eine nachhaltige Veränderung bzw. positive Entwicklung gesetzt werden. Für die Region bedeutet dies:

- Die verfügbaren Human- und Energeressourcen sollen ausgeschöpft werden. Über das KEM-Projekt soll nachhaltig die Abwanderungsrate reduziert werden.
- Umfassende Einsparpotentiale sollen ausgeschöpft werden. Bestehende Leit- und Gewerbebetriebe sollen über KEM-Aktivitäten regionale Wertschöpfung generieren und neue qualifizierte „Green Jobs“ sollen entstehen.
- F & E und Innovation soll in den Stärkefeldern Biomasse (TANNO) sowie Engineering zu neuen KEM-relevanten Produkt- und Dienstleistungsinnovationen führen, welche auch überregional genutzt werden können.
- Kooperationen sollen nachhaltig innerhalb der Region sowie zu anderen KEM und externen Akteuren aufgebaut werden.
- Für die heimischen Schulen sollen KEM-Aktivitäten fester Bestandteil ihres Handelns und des Lehrplans werden.
- Die lokale Wirtschaftsplattform soll hinsichtlich KEM-Aktivitäten weiterentwickelt und gebündelt werden, damit das Angebot der Wirtschaftsbetriebe, und das Angebot der Lehr und Arbeitsplätze im Energie- und Umweltbereich sichtbar wird.
- Es sollen Wertschöpfungspartnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen, Betrieben, Landwirtschaft und Forschungseinrichtungen im Energie- und Umweltbereich zur Vermittlung und Stärkung der regionalen Kompetenzen aufgebaut werden.
- Ein „Netzwerk für regionale Produkte“ aus der Landwirtschaft soll die Vermarktung und den Verkauf stützen. Die Wertschöpfung für regionale Produkte aus der Landwirtschaft soll daher gesteigert werden.
- Eine Beteiligungsstruktur in der Region soll sich bewähren und Zustimmung finden.
- In den Vereinen, den Gemeinden, der Wirtschaft und der Gesellschaft konnte die KEM-Philosophie verankert werden.
- Ein Kaufkraftabfluss aus den Gemeinden kann minimiert werden.
- Attraktive Umwelt- und Energieangebote sollen in den Gemeinden etabliert werden.
- Wohnen im Ortskern ist attraktiv (Revitalisierung leerstehender Gebäude und zukunftsorientierte Nutzungskonzepte sollen über zielgruppenorientierte Entwicklungskonzepte erstellt werden).
- Erneuerung, Weiterentwicklung und Erhaltung der dörflichen Strukturen und der ländlich geprägten Orte gelingt im Einklang von Umwelt- und Energiestrategien.
- Es gibt Gemeindekooperationen hinsichtlich energie- und mobilitätsoptimierter Raumentwicklung, Ansiedlungspolitik, Regionalentwicklung und weitere kommunale Agenden sind erfolgt.
- Die Orte besitzen einen belebten Ortskern mit Nahversorgern und Einzelhandel.
- Das KEM-Projekt wirkt anziehend und forciert die BürgerInnenbeteiligung.
- Jugendliche sind in KEM-relevanten Projektsteuerungsfunktion aktiv eingebunden. Darüber hinaus sollen verbesserte Lebens- und Beschäftigungsperspektiven für Jugendliche durch geschaffene KEM-Strukturen zur Unterstützung und Kooperationen gegeben sein.
- Berufsbegleitende Aus- und Weiterbildungsangebote im Energie- und Umweltbereich sind geschaffen. Alternativen zum fossil betriebenen motorisierten Individualverkehr zeigen Erfolg.
- Die Mobilität soll zunehmend nachhaltiger werden.
- Im Neubaubereich wird hauptsächlich regionales Holz sowie ein hoher Energiestandard forciert (unter 20 kWh/(m<sup>2</sup>\*a) Heizwärmebedarf)

### Beschreibung der Ziele, die im Rahmen des Umsetzungskonzepts festgelegt wurden: Ziele der aktuellen Weiterführungsphase

- Energieeffizienz-Offensive für Private
  - 100 beratene Haushalte hinsichtlich Energiespar-Möglichkeiten beim eigenen Heim
  - Mindestens 7.000 erreichte Personen

- Mindestens 6 Informationsaussendungen zum Energiesparen in Haushalten
- Durchführen von Energiewanderungen
  - 3 durchgeführte Themenwandertage
  - Mindestens 1300 beteiligte Personen
  - Mindestens 6 Aussendungen / Informationen zur Maßnahme verteilt / verbreitet.
- Ökostrom: Informationsvermittlung, Beratung, Umstellung
  - 6 Informationsaussendungen hinsichtlich Ökostrom durchgeführt
  - 60 Individualberatungen hinsichtlich Ökostrom durchgeführt
  - Mindestens 7000 Personen hinsichtlich Ökostrominformationen erreicht
- Reduktion des Energieeinsatzes in der Landwirtschaft
  - Bei 60 landwirtschaftlichen Betriebe Energieeffizienzmaßnahme eingeleitet
  - Mindestens 200 Landwirte mit dieser Maßnahme erreicht
  - 6 Informationsaussendungen hinsichtlich Energieeffizienzmaßnahmen in der Landwirtschaft
- Einführung nachhaltiger Tragetaschen und Verpackungsmaterialien in der KEM
  - Mindestens 1.000 Alternativen zu Kunststoff-Tragetaschen umgesetzt / verteilt
  - Mindestens 6 Informationsaussendungen zur Vermeidung von Kunststoff-Tragetaschen
  - Mindestens 10 beteiligte Unternehmen
  - Mindestens 7.000 Personen mit dieser Maßnahme erreicht.
- Entwickeln und umsetzen eines regionalen E-Mobility-Konzeptes
  - 3 durchgeführte Testtage für Elektrofahrzeuge
  - Ladeinfrastruktur für Elektromobilität umgesetzt
  - 9 Informationsvermittlungen zur E-Mobilität
- Maßnahmen zur Erhöhung der Photovoltaik-Eigenstromnutzung
  - Bei 60 PV-Anlagen wurde die Direktnutzung erhöht
  - Mind. 6 Informationsaussetzung zur Erhöhung der PV-Direktnutzung
  - Mind. 1300 Personen mit dieser Maßnahme erreicht.
- Klimaschutz-Subventionen: Informationsvermittlung, Beratung, Abwicklung
  - 6 aktualisierte Übersichten über potentielle für die KEM relevante Energie-, Umwelt- und Mobilitätsförderungen
  - 7.000 erreichte Personen
  - 60 durchgeführte Förderberatungen bzw. Unterstützungen bei Förderanträgen
- Einführung nachhaltiger und ökologischer Dämmmaßnahmen
  - Mindestens 50 beratene Personen
  - Mindestens 10 involvierte Unternehmen
  - Mindestens 6 Informationsaussendungen zu Ökologemaßnahmen im Dämm- und Baubereich
  - Mindestens 7000 Personen erreicht
- Durchführen von betrieblichen Energieberatungen
  - Mindestens 40 Betriebe beraten
  - Mindestens 150 Betriebe mit dieser Maßnahme erreicht
- Organisation und Abwicklung von Einkaufsaktionen oder Sammelkäufen für nachhaltige Energietechnologien, Produkte der Effizienzsteigerung sowie von umweltfreundlichen Mobilitätslösungen
  - 6 Einkaufsgemeinschaften / aktionen

- Mindestens 1300 Personen mit dieser Maßnahme erreicht
- Mindestens 10 lokale Betriebe mit dieser Maßnahme eingebunden.
- Klimaschutz im Schulwesen
  - Mindestens 400 SchülerInnen in diese Maßnahme einbezogen.
  - Mindestens 6 Informationsaussendungen bzw. Berichterstattungen zu Klimaschutz in Schulen
  - Mindestens 3 Themenwochen durchgeführt
- Umrüsten der kommunalen Straßenbeleuchtung auf LED
  - Mindestens 200 weitere Lichtpunkte umgerüstet
  - Alle 7 Gemeinden in die Maßnahme einbezogen
  - Mindestens 3 Informationsveranstaltungen für die Gemeinden
- Schwerpunktaktion hinsichtlich des Umstieges von Heizöl auf Alternativen
  - Mind. 40 umgestiegene Verbraucher von Öl auf Alternativen
  - Mind. 6 Informationsaussetzungen für den Umstieg von Öl auf Alternativen
  - Mindestens 7.000 erreichte Personen

#### **Spezifische Situation der Klima- und Energie-Modellregion**

Durch eine erfolgreiche Zusammenarbeit in verschiedensten regionalen Umwelt- und Energiebereichen, durch die Entwicklung der gemeinsamen Stärken, die Dynamisierung der natürlichen Talente und Ressourcen und die Umsetzung gemeinsamer regionaler Klimaschutzvisionen vor Ort wird die gemeinsame Gestaltung der Umwelt- und Energiezukunft ermöglicht. Das stärkt die Regionalwirtschaft, schafft Arbeitsplätze, steigert die Lebensqualität und ermöglicht lokale Klimaschutzmaßnahmen. In der Region Joglland West soll daher regionale Kooperation gelebt werden. Die Gemeinden der Region Joglland West wollen daher mit dem KEM-Programm ein auf die Region ausgelagertes „Umweltreferat“ etablieren.

#### **Themenschwerpunkte, die für die Aktivitäten in der KEM aus den Zielen und der spezifischen Situation abgeleitet wurden**

Die KEM Joglland West fokussiert im Zuge der geplanten Weiterführungsphase auf folgende Maßnahmen:

- Die Region Joglland West setzt auf regionale Stärken und die Vernetzung sowie Kooperationen dieser zur Etablierung der KEM.
- Joglland West möchte durch das KEM-Projekt die Sicherung der lebenswerten Region und den Erhalt der Bewohner/innen und Arbeitnehmer/innen schaffen. Speziell zielen 3 Aktionsfelder darauf ab:
  - Wertschöpfung durch KEM-Aktivitäten
    - Land- und Forstwirtschaft durch Ausschöpfung der KEM-Potenziale stärken
    - Tourismus mit KEM-relevanten Maßnahmen
    - Wirtschaft, Gewerbe, KMU, EPU durch KEM sichern
    - Energieproduktion und Energieeinsparung
  - Natürliche Ressourcen durch KEM nutzen
    - Natur- und Ökosysteme erhalten
    - Handwerk im KEM-Bereich
  - Lebensqualität und Gemeinwohl durch KEM steigern
    - Dienstleistungen im KEM-Bereich
    - Nahversorgung durch KEM-Aktivitäten
    - Regionales Lernen und Beteiligungskultur durch KEM
- Die Strategie setzt in allen Aktionsfeldern auf Stärkung und Entwicklung von Netzwerken und Kooperationen mit besonderem KEM-Bezug. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass besonders Kooperationsprojekte, die viele Menschen, Vereine oder Betriebe miteinbezogen hatten, in ihrer Umsetzung und Wahrnehmung nachhaltige

Erfolge verzeichnen konnten. Dieser Beteiligungs- und Vernetzungsgedanke ist ein wichtiger Ansatz für die geplante, zukünftige KEM-Ausrichtung.

- Durch die Forcierung gemeinsamer und kombinierter KEM-Strategien unterschiedlicher Sparten und Akteure kann die KEM-Präsenz und somit die Innen- und Außenwahrnehmung positiv verstärkt werden.
- Vernetzung und Zusammenarbeit in und über die KEM-Plattform hinaus soll zwischen den KEM-involvierten, regionalen Akteuren den Wissensaustausch und Know-how-Transfer unterstützen.
- Durch das Verbinden und Koordinieren regionaler Umwelt- und Energieaktivitäten sollen alle KEM-Angebote sichtbar gemacht und besser auf den regionalen Bedarf hin abgestimmt werden. Eine KEM-Beteiligung soll für alle Bevölkerungsgruppen möglich und attraktiv sein. Die Bedürfnisse Jugendlicher, Jungfamilien und SeniorInnen sollen in allen geplanten KEM-Maßnahmen mitbedacht werden.

### **3. Eingebundene Akteursgruppen**

**Beschreiben Sie, welche Akteursgruppen an den Aktivitäten der KEM generell und in der aktuellen Phase beteiligt sind.**

Dieses Projekt folgt einen Bottom-up-Ansatz, welcher sämtliche relevanten, regionalen Stakeholder in das Projekt integriert. Daher werden Gemeinden, Unternehmen bzw. Leitbetriebe, Intermediären, Interessensgruppen und Experten sowie der vernetzende Leaderverein LAG Kraftspendedörfer Joglland in das Projekt einbezogen.

Die Marktgemeinde Birkfeld Betriebs GmbH, als Vertreter der größten Gemeinde und regionales Zentrum der Region, tritt als Träger der KEM auf. Die Marktgemeinde Birkfeld Betriebs GmbH ist 100 % Besitz der Marktgemeinde Birkfeld und daher öffentlicher Träger im Sinne des KEM-Programmes. Die Marktgemeinde Birkfeld Betriebs GmbH verpflichtet sich in ihrer Unternehmensausrichtung dem nachhaltigen Wirtschaften und daher den KEM-Projektzielen. Auch die beteiligten Gemeinden verpflichten sich den Zielen der Klima- und Energiemodellregion.

Zusätzlich ist auch der Leaderverein IG Kraftspendedörfer Joglland wesentlich in das Projekt eingebunden. Der gemeinnützige Verein fungiert als wichtiger Vernetzer und Begleiter des Projektes und transferiert Know-how in das Projekt bzw. die Modellregion.

Die Gemeinden dienen als weiterer wichtiger Angelpunkt der Vernetzung und der Tragfähigkeit des Projektes, führen und integrieren das Projekt auch in andere Bereiche und dienen als wichtige Kommunikations- und Informationsquelle zwischen dem Aktionsteam und der Bevölkerung.

Die involvierten Unternehmens- und Verbandspartner stehen beratend und unterstützend zur Seite, unterstützen bei der Evaluierung der Projektergebnisse und sind daher maßgeblich bei der Umsetzung eingebunden.

Zusätzlich stehen dem Projektteam unterschiedliche lokale Medienvertreter zur Seite.

Das Konsortium wird durch eine Steuerungsgruppe / einen Beirat vervollständigt. Diese Gruppe besteht neben dem KEM-Manager aus 6 Gemeindevertretern der Region sowie dem Geschäftsführer der Birkfeld Betriebs GmbH. Sämtliche Ergebnisse müssen von diesem Beirat genehmigt werden. Der Beirat vertritt daneben auch die Anliegen der Bevölkerung und kann Überarbeitungsschleifen anordnen, falls die Ergebnisse nicht entsprechen. Auch steht diese Gruppe dem Projekt laufend als beratende Stabstelle zur Seite.

**Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?**

Wie aus den oben angeführten, umfassenden Informationen abgeleitet werden kann, sind bereits viele wesentliche Akteursgruppen in das Projekt involviert worden. Folgende weitere Akteure konnten jedoch für die aktuelle Phase noch gewonnen werden:

- Schulen: Weitere Lehrer, Direktoren und Eltern
- Mobilitätsexperten: Insbesondere für den Rufsammeltaxi-Bereich
- Betreiber von Bürgerbeteiligungsanlagen
- Weitere Stakeholder aus der Region

## 4. Aktivitätenbericht

### 4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme Nummer:	1
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Energieeffizienz-Offensive für Private
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	<p>Ausarbeiten und Aufbereiten von Tipps und Best-Practice-Beispielen zum Energiesparen in Haushalten; Durchführen eine Informationskampagne zum Energiesparen in Haushalten; Durchführen von Individualberatungen zum Energiesparen in Haushalten; Spezifische Informationen zum richtigen Heizen vermitteln; Einbeziehung der regionalen Installateure und Heizungstechniker; Kombi-Angebot zusammen mit dem Pumpentausch etablieren; Durchführen des hydraulischen Abgleichs in Bestandsgebäuden</p> <p>Folgende Ziele sollen erreicht werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Private bzw. Haushalte sollen unterstützt werden, dass sie ihren Energiebedarf reduzieren</li> <li>2. Es sollen Tipps und Best-Practice-Beispiele zum Energiesparen aufbereitet werden.</li> <li>3. Es soll eine Informationskampagne zum Energiesparen durchgeführt werden.</li> <li>4. Es sollen Individualberatungen zum Energiesparen angeboten werden.</li> </ol>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	<p>Erreichte Meilensteine/Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– M1.1: Informationskampagne zum Energiesparen in Haushalten gestartet</li> <li>– M1.2: Mindestens 100 Haushalte hinsichtlich Energiespar-Möglichkeiten beim eigenen Heim beraten</li> <li>– E1.1: Aufbereitete Tipps und Best-Practice-Beispiele zum Energiesparen in Haushalten</li> <li>– E1.2: Informierte und sensibilisierte Haushalte bzw. Bevölkerung hinsichtlich Energiesparen in Haushalten</li> <li>– E1.3: Mindestens 100 beratene Haushalte hinsichtlich Energiespar-Möglichkeiten beim eigenen Heim</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– In einem Schritt erfolgte eine Ausarbeitung und Aufbereitung von Informationen, Tipps und Best-Practice-Beispielen zum Energiesparen in Haushalten.</li> <li>– Danach wurden jeweils Informationskampagnen zum Energiesparen in Haushalten durchgeführt. Diese laufende Verbreitung von Informationen erfolgte über sämtliche KEM-Kanäle (Informationsstände bei jeder Gemeinde, Auflegen von Informationen bei KEM- und regionalen Veranstaltungen, Weitergabe von Informationen nach Beratungen und verschiedenen einschlägigen Gesprächen, Facebook, Website, E-Mail).</li> <li>– Flankierend wurde ein Angebot zur Durchführung des hydraulischen Abgleichs in Kooperation mit lokalen Betrieben erarbeitet und verteilt, wobei geschätzt wird, dass mind. 50 Abgleiche durchgeführt wurden.</li> <li>– Schließlich erfolgten zahlreiche Individualberatungen zum Thema Energiesparen in Haushalten.</li> </ul>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 100 beratende Haushalte hinsichtlich Energiespar-Möglichkeiten beim eigenen Heim</li> <li>– Die geplanten 7.000 zu erreichenden Personen wurden erzielt.</li> <li>– Alle 6 geplanten Informationsaussendungen zum Energiesparen in Haushalten wurden durchgeführt.</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	2
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Durchführen von Energiewanderungen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	<p>Energiewanderungen zu verschiedenen Themen werden durchgeführt. Diese Energiewanderungen werden entsprechend aufbereitet, damit die Bewusstseinsbildung und Informationsvermittlung unterstützt wird. Die fachliche Leitung oblag dem MRM bzw. der KEM.</p> <p>Folgende Ziele sollen erreicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zielgruppengerechte Energiewanderungen für die Bevölkerung sollen durchgeführt werden.</li> <li>– KEM-relevanten Themen sollen aufbereitet und für die Wandertage präsentiert werden</li> <li>– Eine begleitende Berichterstattung zur Maßnahme soll erfolgen.</li> </ul>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Erreichte Meilensteine/Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– M2.1: Wanderungen durchgeführt</li> <li>– M2.2: Informationsvermittlung über die Energiewanderungen erfolgt</li> </ul>



<i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– E2.1: Vermittlung von Praxisinformationen</li> <li>– E2.2: Begeisterung und Bewusstseinsbildung für alle KEM-BewohnerInnen</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– In einem ersten Schritt erfolgte eine Abklärung der Rahmenbedingungen und Festlegen der Themen für die Wanderwege, wobei vielschichtige Themen festgelegt wurden.</li> <li>– Danach wurden die KEM-relevanten Themen aufbereitet.</li> <li>– Durchführung der Energiewanderungen: Die erste Energiewanderung wurde in Birkfeld durchgeführt. Treffpunkt war ein zentraler Busbahnhof in Birkfeld, von wo aus die Technikkasse des Polytechnischen Lehrgangs Birkfeld mit interessierten Einwohnern die Wanderung begann. Es wurden das Wasserkraft E-Werk Edelsee, ein Sonnenhaus der Region sowie eine Hackgutanlage besichtigt. Eine weitere Wanderung wurde pandemiebedingt als Dauerwanderweg mit Tafeln (über Erneuerbare, Energieeffizienz und weitere Klimaschutzthemen) zum Selbergehen installiert. Ein weiterer Energiewandertag wurde entlang des Dauerwanderweges im Mai 2021 durchgeführt. Danach wurden noch 2 Energiewanderungen im Juli 2021 zum Heizwerk Birkfeld sowie mit der Borg Birkfeld entlang der erneuerbaren Kraftwerke in Birkfeld durchgeführt.</li> <li>– Im Anschluss erfolgte eine begleitende Berichterstattung der Maßnahme.</li> </ul>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 3 durchgeführte Energiewanderungen</li> <li>– 1.300 Personen konnten erreicht werden.</li> <li>– 6 Aussendungen / Informationen zur Maßnahme verteilt / verbreitet.</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	3
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Ökostrom: Informationsvermittlung, Beratung, Umstellung
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	<p>Mit dem Begriff Ökostrom wird elektrische Energie bezeichnet, die aus erneuerbaren Energiequellen hergestellt wird. Dies geschieht in Abgrenzung zu konventionell erzeugtem Strom aus Kernkraft, Kohle und Erdöl. Diese Geschäftspraktik betreiben die meisten Stromanbieter. Viele Angebote dienen dem Greenwashing des Angebots oder sollen zum Stromanbieterwechsel verleiten. Mit Hilfe eines verpflichtenden Handels werden mit sogenannten Herkunftsnachweisen Ökostromprodukte legitimiert. Diese weisen nach, dass Strom, der irgendwo in Europa aus erneuerbaren Quellen in das Stromnetz eingespeist wird, statistisch dahin verschoben wird, wo Ökostrom nachgefragt wird. Diesen Nachweisen fehlt jedoch eine fördernde Wirkung auf die Energiewende. So erstellte Ökostromprodukte weichen fast vollständig oder in jeglicher Hinsicht von den Kaufmotiven ab, weshalb Verbraucher Ökostrom nachfragen. Bei vielen vermeintlichen Ökostromprodukten handelt es sich also de facto um Graustrom, der in Ökostrom umetikettiert wurde.</p> <p>Inhalt: Erarbeitung von aussagekräftigen Informationen über einen tatsächlichen Ökostrombezug (Vorteile, Kriterien, e-control-Tarifrechner etc.); Durchführen von Informationsvermittlungen hinsichtlich Ökostrom; Durchführen von Individualberatungen hinsichtlich Ökostrom; Unterstützung bei der Umstellung auf Ökostrom.</p> <p>Folgende Ziele sollen erreicht werden: Ziel dieser Maßnahme ist es, dass mind. 60 Umstellungen auf Ökostrom erfolgen sollen, wobei private, öffentliche und gewerbliche Verbraucher adressiert werden sollen. Besonders wichtig dabei ist die Information darüber, welcher Strom tatsächlich Ökostrom ist. Es soll daher auch in diesem Bereich eine Bewusstseinsbildung erfolgen.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	<p>Erreichte Meilensteine/Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– M3.1: Mindestens 6 Informationsaussendungen hinsichtlich Ökostrom durchgeführt</li> <li>– M3.3: Mindestens 60 Individualberatungen hinsichtlich Ökostrom durchgeführt</li> <li>– E3.1: Informierte Bürger/innen über Ökostrom</li> <li>– E3.2: Beseitigte Vorurteile über den Ökostrombezug</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zu Beginn dieser Maßnahme erfolgte die Erarbeitung von aussagekräftigen Informationen über einen tatsächlichen Ökostrombezug (über ein entsprechendes Informationsblatt über Vorteile, Kriterien, e-control-Tarifrechner etc. sowie über vorhandene Broschüren).</li> <li>– Danach wurde eine Informationsvermittlungen hinsichtlich Ökostrom durchgeführt (Informationsblätter-Aussendungen über social media, Website und bei ausgewählten Standorten der Region sowie flankierende Information bei Veranstaltungen).</li> <li>– Flankierend erfolgten Individualberatungen hinsichtlich Ökostrom.</li> <li>– Schließlich erfolgte auch eine laufende Unterstützung hinsichtlich der Umstellung auf</li> </ul>

	Ökostrom (Hilfestellungen bei der Umstellung bzw. bei den konkreten Schritten der Umstellung).
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 6 Informationsaussendungen hinsichtlich Ökostrom durchgeführt.</li> <li>– 60 Individualberatungen hinsichtlich Ökostrom durchgeführt.</li> <li>– 7.000 Personen hinsichtlich Ökostrominformationen erreicht.</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	4
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Reduktion des Energieeinsatzes in der Landwirtschaft
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	<p>Die größte Ressource liegt in der effizienten Nutzung jedweder Energie. Die Steigerung der Energieeffizienz erspart uns nicht nur klimagefährdende Treibhausgasemissionen und Energiekosten, sie macht uns auch unabhängiger von importierten und klimaschädlichen Brennstoffen. In der KEM sind viele Arbeitsplätze durch einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb gegeben. Moderne landwirtschaftliche Produktionsstätten sind von Energie abhängig. Gerade die schrittweise Umsetzung dringend notwendiger Effizienzmaßnahmen verheißt ein enormes Einsparpotenzial in dieser Branche.</p> <p>Inhalt: Erarbeitung des typischen Einsparpotentials in der für die KEM relevanten Landwirtschaft bzw. deren Zweige, Broschüren erstellen und Informationsvermittlungen für den effizienten Einsatz von Energie in der Landwirtschaft durchführen, Workshops mit Landwirten für Energieeffizienzmaßnahmen durchführen, Individualberatungen für die Landwirtschaften durchführen.</p> <p>Folgende Ziele sollen erreicht werden: Durch diese Maßnahme sollen möglichst viele land- und forstwirtschaftliche Betriebe motiviert werden, ihren Kenntnisstand zum Themenkomplex Energie zu erweitern und erste Schritte zur Umsetzung von Maßnahmen in die Wege zu leiten. Diese Maßnahme soll in Einklang mit der vom Klimafonds geförderten Beratung im landwirtschaftlichen Bereich erfolgen. Zur Umsetzung dieser Effizienzmaßnahme für die Land- und Forstwirtschaft werden KEM-eigene Energieexperten mit fachspezifischem Wissen in diesen beiden Wirtschaftszweigen herangezogen. Im Rahmen der Maßnahme wird Hilfestellung für die Analyse des Energieeinsatzes geboten, es werden die wichtigsten Einsparungspotenziale lokalisiert und effektive Umsetzungsmaßnahmen zur Senkung ihres betrieblichen Energiebedarfs vorgeschlagen. Ziel dieser Maßnahme ist es, dass 20 landwirtschaftliche Betriebe Energieeffizienzmaßnahme einleiten sollen. Die lokalen Betriebe sollen dazu von der KEM größtmögliche Unterstützung bekommen.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	<p>Erreichte Meilensteine/Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– M4.1: Beratung für Effizienzsteigerungsmaßnahmen in der Landwirtschaft durchgeführt</li> <li>– E4.1: Informierte Landwirte</li> <li>– E4.2: Bei 60 landwirtschaftlichen Betriebe Energieeffizienzmaßnahme eingeleitet</li> <li>– E4.3: Unterstützung für Landwirten hinsichtlich Effizienzsteigerungsmöglichkeiten</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zu Beginn dieser Maßnahme erfolgte die Erarbeitung des typischen Einsparpotentials in der für die KEM-relevanten Landwirtschaft. Diese Einsparpotentiale liegen im Bereich Kraftstoffverbrauch, Milchkühlung (Abwärmenutzung), Stalllüftung, Beleuchtung, Umwälzpumpen, Heizungsoptimierung und derthermischen Sanierung.</li> <li>– Danach wurden verfügbare Broschüren im KEM-Design aufbereitet und es erfolgte eine Informationsvermittlung für den effizienten Einsatz von Energie in der Landwirtschaft (über social media, KEM-Website, Auflegen von Informationsblättern bei ausgewählten Orten und Veranstaltungen der Region etc.).</li> <li>– Schließlich wurden Landwirten für die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen unterstützt (Hilfswerkzeuge bereitstellen, technische und wirtschaftliche Plausibilitätsrechnungen durchführen, rechtliche Aspekte abklären, Hilfe beim Fördermanagement, inhaltliche Detailberatungen etc.).</li> <li>– Flankierend wurden Individualberatungen für die Landwirtschaften durchgeführt.</li> </ul>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bei 60 landwirtschaftlichen Betriebe wurden Energieeffizienzmaßnahme eingeleitet</li> <li>– 200 informierte Landwirte</li> <li>– 6 durchgeführte Informationsaussendungen hinsichtlich Energieeffizienzmaßnahmen in der Landwirtschaft</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	5
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Einführung nachhaltiger Tragetaschen und Verpackungsmaterialien in der KEM

<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i></p>	<p>Die EU will den Verbrauch von Kunststoff-Tragetaschen eindämmen und überlegt neue Richtlinien, die den Ländern selbstständige Verbote erlauben. Jeder Europäer verbraucht pro Jahr rund 200 Kunststoff-Tragetaschen, etwa 90 Prozent davon sind leichte Einwegsäcke, und vor allem diese sind der EU zunehmend ein Dorn im Auge. Derzeit verbieten die EU-Richtlinien jedoch den Ländern ein selbstständiges Kunststoff-Tragetaschen-Verbot. Daher ist hierbei ein Bottom-up-Ansatz im Sinne der KEM-Initiative notwendig. Es sollen daher alle Lebensmittelketten und alle Unternehmen der KEM adressiert werden, die eine Kundenfrequenz haben. Somit müssen alle regionalen Unternehmen über die Vorteile der Verwendung von Papiertüten und Jutesäckchen informiert werden. Parallel müssen diese Unternehmen davon überzeugt werden, dass über diese Maßnahme eine besondere Werbemaßnahme setzen können, indem sie mit geringen Kosten Unternehmenslogos auf den Säckchen geben und diese dadurch sponsern. Somit soll im Rahmen der Maßnahme die Organisation des Sponsorings und des Bedruckens der Säckchen erfolgen. Diese sollen dann entsprechend verteilt werden. Bei den Nahversorgern sollen Maßnahmen gesetzt werden, damit es zukünftig keine Kunststoff-Tragetaschen mehr gibt und nur mehr Papier oder Alternativen gibt (mit Ausnahme bei lebensmittelhygienisch bedingten Produkten).</p> <p>Diese Maßnahme muss auch von Informationsvermittlung und Bewusstseinsbildung flankiert werden. Daher sollen Vorträge, Aussendungen, Presseartikel aber auch etwaige relevante Vorzeigefilme (z. B. Plastik Planet) verwendet bzw. durchgeführt werden.</p> <p>Folgende Ziele sollen erreicht werden: Das Bewusstsein für die Schädlichkeit von Kunststoff-Tragetaschen wächst in Österreich immer weiter. In mehreren Gemeinden wurden kreative Initiativen gestartet. Ziel ist die Vermeidung von Kunststoff-Tragetaschen in der KEM. Im Kampf gegen die Kunststoff-Tragetaschen gibt es zwei relevante Aspekte. Zum einen sind es die Konsumenten, die erreicht werden müssen, und zum anderen sind es die Verkäufer, welche oft ganz eigene Richtlinien haben und ausschließlich eigene Sackerl mit eigenem Logo verwenden dürfen. Um die Anzahl der Kunststoff-Tragetaschen innerhalb der KEM zu reduzieren, bedarf es aber auch der Mitarbeit von Geschäften und der regionalen Wirtschaft. Somit soll über die Zusammenarbeit mit den örtlichen Unternehmen hierbei ein Schulterschluss für eine Kunststoff-Tragetaschenfreie KEM geschaffen werden. Über die örtlichen Nahversorger sollen die beliebten Jutetaschen oder Papiersäckchen verwendet werden, welche über mit Logos der örtlichen Wirtschaft bedruckt und dadurch gesponsert werden. Über eine Verteilaktion sollen diese an die Bevölkerung übergeben werden. Dabei soll eine medienwirksame Aktion unterstützen.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i></p>	<p>Erreichte Meilensteine/Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– M5.1: Verteilaktion von Kunststoff-Tragetaschen-Alternativen gestartet</li> <li>– E5.1: Überzeugte regionale Wirtschaft über Kunststoff-Tragetaschen-Alternativen</li> <li>– E5.2: Bewusstseinsbildung in der KEM über die Vermeidung von Kunststoff-Tragetaschen bzw. der Einführung nachhaltiger Tragetaschen und Verpackungsmaterialien</li> </ul>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Der erste Schritt dieser Maßnahme war die Ansprache von allen lokalen Unternehmen mit Kundenfrequenz. Von mehr als 30 für diese Maßnahme relevanten Unternehmen mit Kundenfrequenz wurden 20 angesprochen. Von den angesprochenen Unternehmen haben 10 an der Aktion teilgenommen, wobei die nächsten Schritte workshop-ähnlich gemeinsam erarbeitet wurden.</li> <li>– Dann erfolgte die Organisation der Anschaffung von Jutesäcken. In Summe wurden mehr als 10.000 Jutesäckchen für die KEM angeschafft. Zum einen wurden Jutesäckchen über die Gemeinden gesponsert. Zum anderen wurden Jutesäckchen über den LEADER-Verein angeschafft, wobei hier die Vorbereitung und Abwicklung unter maßgeblicher KEM-Beteiligung erfolgte. Die Jutesäckchen wurden mit Klimaschutz-Zeichnungen der in der KEM befindlichen Mittelschulen bemalt, wobei hierfür ein Malwettbewerb durchgeführt wurde.</li> <li>– Der nächste Schritt war die Organisation der Verteilaktion. Die Verteilung erfolgte über die Schulen, Gemeinden (z. B. beim Austragen des Gemeindekalenders) und Unternehmen (z. B. Tragetauschbaum).</li> <li>– Schließlich erfolgten eine flankierende Informationsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich einer Einführung nachhaltiger Tragetaschen und Verpackungsmaterialien. Diese laufende Verbreitung von Informationen erfolgte über sämtliche KEM-Kanäle (Informationsstände bei jeder Gemeinde, Auflegen von Informationen bei KEM- und regionalen Veranstaltungen, Weitergabe von Informationen nach Beratungen und verschiedenen einschlägigen Gesprächen, Facebook, Website, E-Mail).</li> </ul>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAß-</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bezüglich der Umsetzung und Verteilung waren 1.000 Alternativen zu Kunststoff-Tragetaschen geplanten, wobei ca. 4.000 erfüllt wurden, da nicht nur ein jeder Haus-</li> </ul>

NAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p>halt, sondern auch darüber hinaus Juttesäckchen in Kooperation mit LEADER verteilt wurden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 6 Informationsaussendungen zur Vermeidung von Kunststoff-Tragetaschen durchgeführt.</li> <li>– 10 Unternehmen an der Maßnahme beteiligt.</li> <li>– 7.000 Personen wurden mit dieser Maßnahme erreicht.</li> </ul>
---	---

Maßnahme Nummer:	6
Titel der Maßnahme:	Entwickeln und umsetzen eines regionalen E-Mobility-Konzeptes
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	<p><u>Aufbau einer E-Mobility-Ladeinfrastruktur</u> Inhalt dieses Tasks ist der Aufbau einer E-Mobility-Ladeinfrastruktur (öffentliche und private bzw. für zu Hause). Dazu bedarf es einer Einbindung aller Stakeholder in der Region. Diese sind Gemeindeverantwortliche, Gastronomen, Hotelbetriebe, E-Mobility-Händler und –Werkstätten. Es soll evaluiert werden, wo diese Ladeinfrastruktur notwendig ist und wie sie errichtet werden könnte.</p> <p><u>Erarbeitung und Einführung eines Konzeptes für die E-Mobility-Implementierung mit überregionalem Bezug</u> In diesem Task soll ein Konzept erarbeitet und auch umgesetzt werden, welches die E-Mobility-Implementierung in der KEM vorsieht. Dabei bedarf es der Festlegung, wer für E-Mobility gut geeignet ist, es soll festgestellt werden, wo Anknüpfungspunkte zu anderen Regionen bestehen und wie das Konzept in der Region beworben und auch umgesetzt werden kann.</p> <p><u>E-Mobility über den Tourismus unterstützen</u> Der Tourismus kann oftmals ein Grund für das Einführen innovativer und neuartiger Technologien sein. Es ist daher geplant, dass über den Tourismus eine Unterstützung der E-Mobility-Einführung erfolgen soll. Dazu bedarf es einer Kontaktaufnahme mit allen interessierten Tourismusbetrieben. Es soll festgestellt werden, wer ein Interesse an E-Mobility hat. In weiterer Folge soll festgelegt werden, ob Interesse an einer gemeinsamen Anschaffung von E-Mobility-Fahrzeugen besteht, damit gleich ein größeres Potential adressiert werden kann.</p> <p><u>Schwerpunktaktionen zur Förderung von E-Mobility durchführen</u> Damit E-Mobility in der Region eine entsprechende Akzeptanz erfahren, sollen begleitende, Maßnahmen zur Förderung von E-Mobility durchgeführt werden. Beispielsweise bedarf es einer entsprechenden Informationsvermittlung, Kontaktaufnahme mit Vereinen und Unternehmen sowie der laufenden Bewerbung von E-Mobility in der Region. Auch könnten E-Mobility-(Kauf)aktionstage in der Region angeboten werden.</p> <p><u>Testfahrten für E-Mobility organisieren</u> Über das Testfahren von Elektrofahrzeugen könnte dieser Bereich wesentlich unterstützt werden. Es soll daher idealerweise als Side-Event zu einer regionalen Veranstaltung (z. B. Kraftspendekirtag) eine Testmöglichkeit erfolgen. Zusätzlich wird diese Maßnahme durch eine mediale Unterstützung begleitet. Es soll daher eine regionale Berichterstattung erfolgen und es soll in den Gemeindenachrichten ein Artikel über diese Maßnahme ausgesendet werden. Durch diese Maßnahme erfolgt eine ideale Ergänzung zu den vorhergehenden Tasks.</p> <p>Folgende Ziele sollen erreicht werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Eine E-Mobility-Ladeinfrastruktur soll vorhanden sein.</li> <li>2. Eine E-Mobility-Kompatibilität ist gegeben.</li> <li>3. Ein überregional anknüpfendes Konzept zur Einführung von E-Mobility soll erarbeitet werden.</li> <li>4. E-Mobility sollen über den Tourismus unterstützt werden.</li> <li>5. Schwerpunktaktionen zur Förderung von E-Mobility sollen durchgeführt werden.</li> <li>6. Testfahren für E-Mobility soll erfolgen</li> </ol>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	<p>Erreichte Meilensteine/Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– E6.1: Informierte Stakeholder zur Einführung von E-Mobility</li> <li>– E6.2: Feststellung des Bedarfs und der Möglichkeiten zur Einführung von E-Mobility</li> <li>– E6.3: Verbreitung der Akzeptanz von E-Mobility</li> <li>– E6.4: Durchgeführte Kaufförderung für E-Mobility</li> <li>– E6.5: Durchgeführte Schwerpunktaktionen zur Förderung von E-Mobility</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen	– Seit Maßnahmenstart erfolgt die Organisation einer E-Mobility-Ladeinfrastruktur (6

<p>Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i></p>	<p>Ladestationen verteilt über die KEM), wobei nicht nur auf öffentliche Ladestellen, sondern auch auf ein Laden für zu Hause gesetzt wird. Die angedachte E-Mobility-Ladeinfrastruktur soll dabei auch die privaten Ladestellen einschließen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Dazu erfolgte auch eine Abstimmung mit lokalen Stakeholdern hinsichtlich der Unterstützung von E-Mobility im Tourismus. Eine Unterstützung erfolgt über den Tourismusverband und auch vom LEADER-Verein.</li> <li>– Flankierend erfolgten die Organisation und die Durchführung einer Kaufaktionsmöglichkeit für E-Bikes über den lokalen Fahrradfachhändler.</li> <li>– Schließlich wurden Schwerpunktkaktionen zur Förderung von E-Mobility durchgeführt (z. B. Eröffnung des Radweges in Koglhof mit E-Bikes, Mythen- und Fakten-Berichte, Gero2 Zero, Exkursion, Beratungen etc.).</li> <li>– Auch erfolgte die Organisation von Testfahrten für Elektromobilität. Es wurden 2 Testfahrten bei den Birkfelder Markttagen sowie von Einzelpersonen (z. B. für ein Testmonat) und bei der E-Mobility-Roadshow im Juli 2021 durchgeführt. Zusätzlich hat es einen E-Bike-Testtag gegeben.</li> <li>– Eine mediale Begleitung und Aussendung in den Gemeindenachrichten wurde schließlich durchgeführt.</li> </ul>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 3 durchgeführte Testtage für Elektrofahrzeuge</li> <li>– Ladeinfrastruktur für Elektromobilität umgesetzt (6 Ladestationen verteilt über die KEM)</li> <li>– 9 Informationsvermittlungen zur E-Mobilität</li> </ul>

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>7</p>
<p><b>Titel der Maßnahme:</b></p>	<p>Maßnahmen zur Erhöhung der Photovoltaik-Eigenstromnutzung</p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i></p>	<p>Photovoltaik leistet in Österreich einen noch geringen Beitrag zur Stromproduktion, obwohl das Potenzial sehr groß ist. In den letzten Jahren hat die Förderpolitik den Ausbau jedoch wesentlich vorangetrieben. Technologieverbesserungen und sinkende Systemkosten haben dazu geführt, dass in Österreich GRID PARITY für PV bereits erreicht wurde. Sinkende Fördertarife einer Netzeinspeisung bieten daher stark abnehmende wirtschaftliche Anreize. Hinzu kommt die teure (dezentrale) Stromspeicherung. Demnach ist es wirtschaftlich und energiepolitisch sinnvoll, dass der PV-Ausbau in Österreich über eine höhere Direktnutzung erfolgt zumal dadurch Netzproblematiken vermieden werden. Die sinnvolle Anlagenauslegung ist jedoch eine neue Zielsetzung (Erhöhung der Direktnutzungsquote vor der Maximierung der Jahresstromproduktion oder der Fördersumme).</p> <p>Noch zögern jedoch viele Anlagen-Besitzer ihre PV-Eigenstromnutzung zu erhöhen. Die häufigsten Gründe sind mangelndes Wissen über die praktische Umsetzung und die Befürchtung, dass das Verbrauchsverhalten grundlegend umgestellt werden muss. Solche Bedenken sind nur zum Teil begründet und könnten mithilfe eines intelligenten Energie-Managementsystems entkräftet werden. Dies erfolgt durch das gezielte und intelligente Regeln und Abstimmen von wenigen Verbrauchern auf die PV-Erzeugung. Über Funk- oder Powerline-Verbindungen könnte somit ohne aufwendige Installationsarbeiten ein einfaches „Demand Side bzw. Energie-Management“ herbeigeführt werden, wobei diese Funktionalität bereits von vielen herkömmlichen PV-Dataloggern ermöglicht wird. Diese kostengünstigen Komponenten vergleichen die PV-Erzeugung mit dem Verbrauch und können ausgewählte Verbraucher ein- und ausschalten bzw. sogar deren Leistungsaufnahme minimieren. Besonders interessant sind hierbei Verbraucher, bei welchen eine Wärme und Stromgekoppelte Verbindung besteht und diese auch noch über eine Speicherfunktion verfügen (z. B. Gebäudesubstanz bei intelligent angesteuerten Wärmepumpen, Warmwasserboiler bei E-Patronen, Verlagerung der Kühlintervalle bei Tiefkühltruhen oder Kühlschränken insbesondere durch Vorkühlung, Wäschetrockner etc.). Vormalig überdimensionierte PV-Anlagen könnten somit zum einen wirtschaftlicher betrieben werden und gleichzeitig werden netzschädliche Überschüsse vermieden.</p> <p>Inhalt: Ansprache und Information der regionalen LieferantInnen/PlanerInnen für PV-Anlagen und Energiemanagementsysteme, Durchführung von Informationsvermittlung und Bewusstseinsbildung für zukünftige und aktuelle PV-BetreiberInnen, Organisation und Durchführung von Beratungen für zukünftige und aktuelle PV-BetreiberInnen, Entwickeln von speziellen Angeboten und Bereitstellung kostengünstiger ExpertInnendienstleistungen für Individual-Lösungen bzw. –Beratungen zusammen mit den regionalen LieferantInnen / PlanerInnen.</p> <p>Folgende Ziele sollen erreicht werden: Primäres Ziel der Maßnahme ist es, bei 60 bestehenden Photovoltaikanlagen die Direktnutzungsquote zu erhöhen. Dazu sollen maßgeschneiderte PV-Anlagendimensionierung zur Erhöhung der Direktnutzungsquote (anstelle einer Maximierung</p>



	der Jahresstromproduktion oder des Förderabsolutbetrages) unterstützen werden. Auch sollen Maßnahmen zur nachträglichen Installation eines Energiemanagement-Systems eingeleitet werden.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	Erreichte Meilensteine/Ergebnisse: <ul style="list-style-type: none"> <li>– M7.1: Beratungsoffensive für zukünftige und aktuelle PV-BetreiberInnen durchgeführt</li> <li>– E7.1: Informierte Bevölkerung für die Erhöhung der PV-Direktnutzung</li> <li>– E7.2: Durchgeführte Beratungen</li> <li>– E7.3: Angebote und Dienstleistungen zur Erhöhung der PV-Direktnutzung</li> <li>– E7.4: 60 PV-Anlagen mit erhöhter Direktnutzung</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– In einem ersten Schritt wurden 6 regionale LieferantInnen/PlanerInnen für PV-Anlagen und Energiemanagementsysteme in die Maßnahme zur Unterstützung einbezogen.. Die regionalen LieferantInnen/PlanerInnen für PV-Anlagen und Energiemanagementsysteme haben das Projekt bzw. die Maßnahme hinsichtlich Beratungen, Experteninputs, KEM-Informationsvermittlung und der Umsetzung von PV-Anlagen und Energiemanagementsystemen sowie der Erhöhung der Direktnutzung unterstützt. Dabei wurden Batteriespeicher, Energiemanagementsysteme (z.B. Smartfox Pro), Heizstabregelungen für die Erwärmung von Warmwasserboiler und/oder Pufferspeicher als technische Hilfsmittel eingesetzt. Zudem wurden die Direktnutzung durch simple Maßnahmen, beispielsweise durch das Betreiben von größeren Verbrauchern hauptsächlich tagsüber, wenn PV-Strom verfügbar ist, erhöht.</li> <li>– Danach wurden Informationen verteilt und eine Bewusstseinsbildung für zukünftige und aktuelle PV-BetreiberInnen durchgeführt. Diese laufende Verbreitung von Informationen erfolgte über sämtliche KEM-Kanäle (Informationsstände bei jeder Gemeinde, Auflegen von Informationen bei KEM- und regionalen Veranstaltungen, Weitergabe von Informationen nach Beratungen und verschiedenen einschlägigen Gesprächen, Facebook, Website, E-Mail).</li> <li>– Es erfolgten Beratungen für zukünftige und aktuelle PV-BetreiberInnen.</li> <li>– Auch wurden speziellen Angeboten für kostengünstige ExpertInnendienstleistungen hinsichtlich Individual-Lösungen bzw. –Beratungen erarbeitet und verteilt.</li> </ul>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bei 60 PV-Anlagen konnte die Direktnutzung erhöht werden.</li> <li>– 6 Informationsaussetzung zur Erhöhung der PV-Direktnutzung durchgeführt.</li> <li>– Die angedachten 1.300 Personen wurden mit dieser Maßnahme erreicht.</li> </ul>

<b>Maßnahme Nummer:</b>	8
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Klimaschutz-Subventionen: Informationsvermittlung, Beratung, Abwicklung
<b>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</b> <i>(max. 10 Sätze)</i>	<p>Österreich ist ein Staat, welcher besonders auf finanzielle Förderungen setzt. Es gibt daher zahlreiche Fördergeber und Förderkriterien. Es gibt unterschiedliche Finanzierungsinstrumente sowie umfassende Serviceleistungen. Und es gibt auch unterschiedliche Förderleitfäden für verschiedene Zielgruppen. Eine Förderlandkarte könnte die wichtigsten Förderangebote und Förderinstrumente beleuchten. Damit dieser „Förderdschunel“ für die KEM hinsichtlich Energie-, Umwelt- und Mobilitätsförderungen insbesondere für Haushalte, Landwirtschaften und Betriebe aufgebrochen werden kann, soll 2-mal jährlich eine Förderlandkarte erstellt und verbreitet werden.</p> <p>Weiters sollen folgende Fragen beantwortet werden: Wie finanziere ich mein Vorhaben? Welche Förderungen und Fördergeber gibt es? Welche Projekte werden gefördert? Wie bereitet man sich auf ein Fördergespräch idealerweise vor? Ist das Projekt innovativ und/oder ist es umweltrelevant? Welche Prozesse und/oder Abläufe werden durch das Projekt verbessert? Welche Investitionen sind zu tätigen, mit welchen Folgekosten ist zu rechnen und wie hoch ist der Finanzbedarf? Wie soll das Projekt finanziert werden? Wann wird gefördert? Uvm.</p> <p>Bei allen Förderfragen soll der MRM der erste Ansprechpartner sein und bei Finanzierungs- und Fördersprechtagen zur Seite stehen. Wesentliche Fördervoraussetzungen sind eine gute Planung und der daraus abgeleitete Finanzbedarf für ein Projekt. Auch hierbei soll unterstützt werden, wobei nicht nur finanzielle Förderungen (Subventionen) angedacht werden sollen.</p> <p>Inhalt: Analyse der für die KEM relevanter Subventionen; zielgruppengerechte Aufbereitung relevanter Energie-, Umwelt- und Mobilitätsförderungen für Haushalte, Landwirtschaften und Betriebe; Bereitstellung und Verbreitung eines Überblickes über mögliche Subventionen (2x jährlich); Durchführen von Subventionsberatungen und Fördersprechtagen durch den MRM; Unterstützung bei der Förderplanung bzw. -abwicklung.</p>

	<p>Folgende Ziele sollen erreicht werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Sämtliche für die KEM relevanten Energie-, Umwelt- und Mobilitätssubventionen für Haushalte, Landwirtschaften und Betriebe sollen jährlich 2-mal aufbereitet und allen bzw. den Zielgruppen vermittelt werden.</li> <li>2. Sämtliche Förderfragen soll durch den MRM als ersten Ansprechpartner abgewickelt werden.</li> <li>3. Der MRM soll bei Finanzierungs- und Fördersprechtagen den Zielgruppen zur Seite stehen</li> <li>4. Der MRM soll bei der Planung und den daraus abgeleiteten Finanzbedarf bzw. bei der Abwicklung unterstützen</li> </ol>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i></p>	<p>Erreichte Meilensteine/Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– M8.1: Erste Förderlandkarte erstellt</li> <li>– E8.1: Sämtliche für die KEM relevanten Energie-, Umwelt- und Mobilitätsförderungen sind für Haushalte, Landwirtschaften und Betriebe den Zielgruppen vermittelt</li> <li>– E8.2: Beantwortete Förderfragen durch den MRM als ersten Ansprechpartner</li> <li>– E8.3: Abgehaltene Finanzierungs- und Fördersprechtagen durch den MRM</li> <li>– E8.4: Unterstützung bei der Planung und den daraus abgeleiteten Finanzbedarf durch den MRM</li> </ul>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Es erfolgte zu Beginn eine Analyse der für die KEM relevanten Förderlandkarte (als Basis für diese Landkarte), wobei diese Analyse ca. alle 6 Monate wiederholt bzw. aktualisiert wurde.</li> <li>– Danach erfolgte eine zielgruppengerechte Aufbereitung relevanter Energie-, Umwelt- und Mobilitätsförderungen für Haushalte, Landwirtschaften und Betriebe im KEM-spezifischen Design, wobei auch diese Aufbereitung ca. alle 6 Monate wiederholt wurde.</li> <li>– Es erfolgte im nächsten Schritt die Bereitstellung und die Verbreitung der Förderlandkarte (2x jährlich). Diese laufende Verbreitung erfolgte über sämtliche KEM-Kanäle (Informationsstände bei jeder Gemeinde, Auflegen von Informationen bei KEM- und regionalen Veranstaltungen, Weitergabe nach Beratungen und verschiedenen einschlägigen Gesprächen, Website, E-Mail).</li> <li>– Flankierend wurden mind. 60 Förderberatungen und mehr als 30 Fördersprechtage durchgeführt.</li> <li>– Auch erfolgte eine Unterstützung bei der Förderabwicklung.</li> </ul>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 6 Förderlandkarten über potentielle für die KEM relevante Energie-, Umwelt- und Mobilitätsförderungen erstellt.</li> <li>– Es konnten die geplanten 7.000 Personen mit dieser Maßnahme erreicht werden.</li> <li>– 60 durchzuführende Förderberatungen bzw. Unterstützungen bei Fördereinreichungen</li> </ul>

<p>Maßnahme Nummer:</p>	9
<p><b>Titel der Maßnahme:</b></p>	Einführung nachhaltiger und ökologischer Dämmmaßnahmen
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i></p>	<p>Wärmedämmung trägt nicht nur zum Klimaschutz bei, sondern ausreichende Dämmung von Gebäuden hilft wesentlich die jährlichen Heizkosten zu senken. Dazu ist es erforderlich, dass Gebäude gut (das heißt mit entsprechender Stärke) gedämmt sind.</p> <p>In der Region soll im Baubereich die Verwendung ökologischer und nachhaltiger Dämmstoffe unterstützt werden. So könnte ein Vorzeigeobjekt mit diesen Produkten gedämmt werden und so der Bevölkerung ein Einblick gegeben werden. Darüber hinaus soll ein Informationsabend bezüglich dieses Themas abgehalten werden.</p> <p>In einem ersten Schritt sollen Best-Practice-Beispielen zum Themenbereich ökologische und nachhaltige Dämmmaterialien im Baubereich aufbereitet werden. Diese Maßnahme zielt auf eine Reduktion des Energiebedarfs im Gebäudebereich ab, wobei gleichzeitig ein besonderer Fokus auf die zu verwendenden Materialien gelegt wird. Die Einsparung soll sowohl durch Einsparungen im Bereich der Wärmeversorgung als auch im Bereich der Stromversorgung stattfinden. Dazu werden bestehende Best-Practice-Beispiele erarbeitet und auch deren Kosten dargestellt, wodurch die technische und wirtschaftliche Machbarkeit ermöglicht wird.</p> <p>Im nächsten Schritt sollen Nachhaltigkeits- und Ökologemaßnahmen bzgl. der Verwendung im Baubereich durch Einbezug der lokalen Wirtschaftsexperten erfolgen. Energieeffizientes Dämmen und Bauen im Bereich befasst sich mit dem Entwerfen, Planen und Erstellen von energie-sparenden und somit ressourcenschonenden Gebäuden. Der Planungs- und Bauausführungsprozess ist dabei auf Energieeffizienz ausgerichtet. Energieeffizientes und ökologisches Bauen – Neubau oder Bauen im Bestand – folgt den Planungsgrundsätzen Thermische Gebäudehülle</p>

	<p>optimieren, erprobte effiziente Heizungs- und Anlagentechnik auswählen und den Einsatz erneuerbarer Energien berücksichtigen. Bei allen Vorteilen moderner Bau- und Anlagentechnik gilt ein besonderes Augenmerk der Vermeidung möglicher Bauschäden. Kältebrücken und ein fehlerhafter Luftwechsel bergen eine ernstzunehmende Gefahr von temperaturbedingtem Kondenswasser und damit verbundenem Schimmelbefall. Eine fachgerechte, professionelle Planung und Umsetzung technischer und thermischer Baudetails ist unabdingbar. Daher erfolgt die Umsetzung dieses Tasks in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Wirtschaftsexperten in diesem Bereich.</p> <p>Schließlich sollen auch Informationsveranstaltungen zum Themenbereich ökologisches und nachhaltiges Dämmen durchgeführt werden um so die Vorteile darzulegen. Dabei wird die Verwendung ökologischer und nachhaltiger Dämmstoffe bei der Sanierung zu Vorzeigzwecken präsentiert. Die Bevölkerung wird durch Informationsveranstaltungen und Beratungen auf mögliche Einsparungen hingewiesen.</p> <p>Schließlich erfolgt auch die Organisation und Durchführen eines Fachtages zum Themenbereich ökologisches und nachhaltiges Dämmen. Experten können durch die Energieregion Oststeiermark (= Großregion der gedachten KEM) eingebunden werden. Durch diesen Fachtag kann die KEM-Bevölkerung zur Projektteilnahme mobilisiert werden. Im Rahmen dieses Fachtages können verschiedene Themen aufgegriffen, Fachthemen mit Experten und insbesondere involvierten Betrieben behandelt, der Nutzen für eine Realisierung des jeweiligen Themas dargelegt werden. Der Einbezug der Energieregion Oststeiermark garantiert die Beteiligung von Experten.</p> <p>Folgende Ziele sollen erreicht werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Es soll die Verwendung ökologischer und nachhaltiger Dämmstoffe im Baubereich unterstützt werden.</li> <li>2. Sinnvolle Dämmmaßnahmen durch Verwendung der ökologischen und nachhaltigen Materialien sollen aufgezeigt werden.</li> <li>3. Ein Bewusstsein für ökologisches und nachhaltiges Dämmen soll bei Neubau und bei alten Bestandsobjekten geschaffen werden.</li> <li>4. Hilfestellungen bei ökologischen Baustandards sollen erfolgen.</li> <li>5. Schwerpunktbezogene Informationsvermittlungen sollen durchgeführt werden</li> </ol>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i></p>	<p>Erreichte Meilensteine/Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– M9.1: Ökologemaßnahmen im Dämm- und Baubereich aufgezeigt</li> <li>– E9.1: Informierte Bevölkerung zum Themenbereich ökologisches und nachhaltiges Dämmen / Bauen</li> <li>– E9.2: Durchgeführter Fachtag zum Themenbereich ökologisches und nachhaltiges Dämmen / Bauen</li> <li>– E9.3: Sensibilisierte Bevölkerung zum Themenbereich ökologisches und nachhaltiges Dämmen / Bauen</li> <li>– E9.4: Aufbereitetes Material und Best-Practice-Beispiele zum Themenbereich ökologisches und nachhaltiges Dämmen / Bauen</li> <li>– E9.5: Kontaktdaten für lokale Wirtschaftsexperten zum Themenbereich ökologisches und nachhaltiges Dämmen / Bauen, damit die Umsetzung direkt unterstützt werden kann</li> </ul>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Der erste Schritt der Maßnahme war das Aufbereiten von Best-Practice-Beispielen für ökologische und nachhaltige Dämmstoffe im Baubereich. Dazu wurden Informationsblätter aufbereitet.</li> <li>– Durch persönliche Gespräche, Unterstützung und Beratungen erfolgte im nächsten Schritt das Aufzeigen von sinnvollen Dämmmaßnahmen im Baubereich.</li> <li>– Schließlich erfolgten Informationsvermittlungen für ökologische und nachhaltige Dämmmaterialien, wobei hierzu die verschiedenen KEM-Kanäle genutzt wurden (social media, auflegen bei themenfremden Veranstaltungen, KEM-Büro, KEM-Website etc.).</li> <li>– Schließlich wurde auch ein Fachtag für ökologische und nachhaltige Dämmmaterialien durchgeführt, wobei hierzu bei der Umsetzung eine Involvierung regionaler Unternehmen erfolgte: Dieser Fachtag wurde bei der größten regionalen Baustoffhandelsfirma (Lagerhaus) umgesetzt. Beim Fachtag wurden Informationen, Beratungen und Musterlösungen anschaulich vorgestellt. Es konnten ca. 100 Teilnehmer verzeichnet werden.</li> </ul>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Mehr als 50 beratene Personen</li> <li>– 10 Unternehmen in diese Maßnahme involviert.</li> <li>– 6 Informationsaussendungen zu Ökologemaßnahmen im Dämm- und Baubereich durchgeführt.</li> </ul>



	– Es konnten alle 7.000 Personen erreicht werden.
--	---

<b>Maßnahme Nummer:</b>	10
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Durchführen von betrieblichen Energieberatungen
<b>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</b> <i>(max. 10 Sätze)</i>	<p>Ziel der Initiative ist es, die KEM-Betriebe bei der Bündelung ihres ökologischen Erfolges zu unterstützen. All das steht unter dem Fokus der Verantwortung für Natur und Gesellschaft. Inhalt dieser Maßnahme ist eine flexible Beratungsleistung für alle KEM-Betriebsgrößen und KEM-Branchen in der Region und damit umfassende Möglichkeiten zur Steigerung ihres umwelt- und energiebezogenen Geschäftserfolgs. Das beginnt beim Aufzeigen von einfach und schnell umsetzbaren Maßnahmen im Umweltbereich (Stichwort Energiesparen) und geht bis zur Erstellung von langfristig wirksamen nachhaltigen Unternehmensleitbildern und Firmenkonzepten, welche die KEM-Philosophie verankern. Unterstützt werden die Unternehmen der KEM-Region von lokalen Energie- und Umweltexperten, welche sie auf dem Weg dorthin begleiten.</p> <p>Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist hierbei, wie die Betriebe bzw. Verantwortlichkeiten motiviert werden, dass sie sich beraten lassen bzw. zu Veranstaltungen zu kommen. Hierbei setzt das Projekt auf vielfältige Initiativen.</p> <p>Inhalt: Aufbereitung interessanter betrieblicher (geförderter) Beratungsleistungen für Klimaschutz, Mobilität, Erneuerbare und Energieeffizienz; Durchführen von einschlägigen Informationsveranstaltungen und –vermittlungen hinsichtlich betrieblichem Klimaschutz, betrieblicher Mobilität sowie der Integration Erneuerbare und Energieeffizienzmaßnahmen; Durchführen einer laufenden betrieblichen Individualberatung; Durchführen einer laufenden Berichterstattung und Öffentlichkeitsarbeit;</p> <p>Folgende Ziele sollen erreicht werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die lokalen KEM-Betriebe sollen dabei unterstützt werden, dass sie Nachhaltigkeit und Umweltaspekte in ihre Unternehmensphilosophie (z. B. im Leitbild) aufnehmen.</li> <li>2. Interessierte KEM-Betriebe sollen hinsichtlich nachhaltiger Energie- und Klimaschutzmaßnahmen unterstützt werden.</li> <li>3. Es soll eine laufende Informationsvermittlung und Beratungsleistung für interessierte Betriebe hinsichtlich Energieeffizienz, nachhaltiger betrieblicher Mobilität und Integration von Erneuerbaren erfolgen.</li> <li>4. Es soll eine flankierende Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt werden.</li> </ol>
<b>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</b> <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	<p>Erreichte Meilensteine/Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– M10.1: Erste Informationsveranstaltung hinsichtlich betrieblichem Klimaschutz, betrieblicher Mobilität sowie der Integration Erneuerbare und Energieeffizienzmaßnahmen durchgeführt</li> <li>– M10.2: Erste betriebliche Beratungswelle durchgeführt</li> <li>– M10.3: Mindestens 40 Betriebe beraten</li> </ul>
<b>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</b> <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zum Start der Maßnahme erfolgte eine Aufbereitung interessanter betrieblicher (geförderter) Beratungsleistungen für Klimaschutz, Mobilität, Erneuerbare und Energieeffizienz. Dadurch konnte insbesondere ein inhaltlicher Überblick geschaffen werden, welche Beratungsleistungen für Unternehmen bestehen bzw. wo die größten Potentiale idR vorhanden sind bzw. vermutet werden.</li> <li>– Danach erfolgte die Durchführung von einschlägigen Informationsveranstaltungen und –vermittlungen hinsichtlich betrieblichem Klimaschutz, betrieblicher Mobilität sowie der Integration Erneuerbare und Energieeffizienzmaßnahmen: Es wurden 6 Informationsveranstaltungen durchgeführt (jeweils angelagert an Sitzungen von Wirtschaftstreibenden des Birkfelder Entwicklungsförderungsverein und bei der Joglland-Wirtschaft). Es erfolgte auch eine Informationsvermittlung wiederum über die KEM-Kanäle (Informationsstände bei jeder Gemeinde, Auflegen von Informationen bei KEM- und regionalen Veranstaltungen, Weitergabe von Informationen nach Beratungen und verschiedenen einschlägigen Gesprächen, Website, E-Mail).</li> <li>– Schließlich wurden 40 betriebliche Individualberatung durchgeführt, wobei die dafür notwendigen Betriebe (mehr als 150) insbesondere über bzw. in Kooperation mit dem Birkfelder Entwicklungsförderungsverein und die Kanäle der Joglland-Wirtschaft erreicht wurden. Zusätzlich erfolgte eine Aussendung per E-Mail.</li> <li>– Flankierend erfolgten eine laufende Berichterstattung und Öffentlichkeitsarbeit.</li> </ul>
<b>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAß-</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 40 Betrieben wurden beraten.</li> <li>– Es konnten alle 150 geplanten Betriebe mit dieser Maßnahme erreicht werden.</li> </ul>

NAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	
---	--

Maßnahme Nummer:	11
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Organisation und Abwicklung von Einkaufsaktionen oder Sammelkäufen für nachhaltige Energietechnologien, Produkte der Effizienzsteigerung sowie von umweltfreundlichen Mobilitätslösungen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	<p>Seit vielen Jahren bemühen sich verschiedene KEMS um Einkaufsgemeinschaften. Einkaufsgemeinschaften boomen daher gerade, weil sie einen großen Umwelteffekt mit sich bringen und gleichzeitig eine besondere Breitenwirkung haben, zumal viele Personen gleichzeitig erreicht werden können. Auch fördern sie gleichzeitig die regionale Wirtschaft. Auch wenn durch einen Sammeleinkauf größerer Mengen auf einmal eingekauft werden können, soll dabei der Bezug stets über die regionalen Betriebe und nicht über einen außen stehenden Großhändler erfolgen. Wichtig dabei ist, dass nicht nur auf den Preis geachtet wird, sondern dass eine gute Qualität verkauft wird, welche auch transparent dargestellt wird. Somit ist auf ein gutes Preis-Leistungsverhältnis zu achten. Das Angebot muss hierbei besonders einfach und vergleichbar aufgebaut sein. Es sollen auch nur wenige Produktvarianten ermöglicht werden (sofern relevant). In der KEM sollen daher zusammen mit den lokalen Betrieben der Region mindestens 6 Einkaufsgemeinschaften für nachhaltige und effiziente Technologien durchgeführt werden (mit Ausnahme für PV, da diese Maßnahme bereits durchgeführt wurde). So könnten Einkaufsgemeinschaften oder -aktionen für Pellets, Energiespeicher, E-Fahrzeuge, Dämmmaterialien der obersten Geschossdecke, LED, effiziente E-Geräte etc. durchgeführt werden.</p> <p>Inhalt: Ansprache und Information an relevante lokale Betriebe für Einkaufsgemeinschaften, Unterstützung der Betriebe bei der Erstellung guter Angebote für Einkaufsgemeinschaften, Durchführen von Beratungen für Einkaufsgemeinschaften zusammen mit den involvierten Betrieben, Organisation der Einkaufsgemeinschaften.</p> <p>Folgende Ziele sollen erreicht werden: Ziel ist die Gründung von mindestens 6 Einkaufsgemeinschaften für Private und Betriebe hinsichtlich nachhaltiger Technologien. Allgemein können bei Gründung einer Einkaufsgemeinschaft durch den gemeinschaftlichen Einkauf und eine etwaige gemeinsame Errichtung größere Stückzahlen und Leistungen gekauft werden, wodurch wesentlich niedrigere Preise für hochwertige Komponenten erzielt werden können, als wenn die Produkte einzeln gekauft werden. So soll im Projekt eine Einkaufsgemeinschaft sowohl für Betriebe als auch für private Interessenten zu einem wesentlich billigeren Preis eingekauft werden. Auch soll in Zusammenarbeit mit den KEM-regionalen Firmen kostengünstige Montagearbeiten unterstützt werden. Wesentlich für diese Maßnahme ist daher der Einbezug der regionalen Wirtschaftsbetriebe.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	<p>Erreichte Meilensteine/Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– M11.1: Erste Einkaufsgemeinschaft / -aktion erfolgreich durchgeführt</li> <li>– E11.1: Stärkung der heimischen Wirtschaft</li> <li>– E11.2: 6 Einkaufsgemeinschaften / -aktionen</li> <li>– E11.3: Einbezogene Wirtschaftstreibende</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Der erste Schritt dieser Maßnahme war die Kontaktaufnahme relevanter lokaler Betriebe für Einkaufsgemeinschaften / -aktionen. Es konnten mehr als 50 Betriebe erreicht werden. Die Betriebe sind im Bereich Energieträgerhandel, HKLS, Elektrotechnik, Fahrzeuge und Baustoffe/Bau tätig.</li> <li>– Danach erfolgte die Erstellung von Angeboten für Einkaufsgemeinschaften / -aktionen.</li> <li>– Schließlich wurden auch Beratungen für die Einkaufsgemeinschaften / -aktionen durchgeführt. Die Beratungen wurde ausschließlich für Endkunden durchgeführt und war stets auf die Einkaufsgemeinschaften bzw. deren Produkte (Qualität, Liefermodalitäten, Herkunft, Preis, Umweltrelevanz etc.) bezogen. So hatten idR für einen gewissen Zeitraum Kunden die Möglichkeit, Produkt zu attraktiven Konditionen zu erwerben (LED, Kühlschrank, Pellets etc.).</li> <li>– Im Anschluss erfolgte die Organisation der Einkaufsgemeinschaften / -aktionen: Es wurden 6 Einkaufsaktionen für folgende Produkte durchgeführt: mehrmals Pellets, eBikes, Fahrräder, LED, mehrmals bzw. verschiedene Haushaltselektrogeräte.</li> </ul>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS- INDIKATOR(EN) DER MAß- NAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 6 Einkaufsgemeinschaften / aktionen</li> <li>– Alle 1.300 Personen mit dieser Maßnahme erreicht</li> <li>– Mehr als 10 lokale Betriebe mit dieser Maßnahme eingebunden</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	12
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Klimaschutz im Schulwesen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	<p>In der Region gibt es viele Schulen. Schüler bekommen im Rahmen dieser Maßnahme wichtige Informationen zu den Themen Energiesparen, Klimaschutz, Mobilität und nachhaltige Energieträger. Sie erhalten über den KEM-Manager eine sinnvolle und umfassende Einführung in diese Themenbereiche.</p> <p>Parallel werden Exkursionen und Vorträge / Workshops zu verschiedenen Themen unter KEM-Betreuung initiiert.</p> <p>Auch erfolgt mit Unterstützung der KEM ein Einbezug von Klimaschutzinhalten in den Unterricht. So werden innerhalb des Physikunterrichtes Klimaschutzinhalte experimentell eingebaut. Begleitend zu dieser Maßnahme sollen regelmäßige Treffen mit dem KEM-Projektteam stattfinden und mindestens einmal pro Jahr eine Präsentation der KEM-Erfahrungen und KEM-Ergebnisse in den Schulen durchgeführt werden.</p> <p>Folgende Ziele sollen erreicht werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Schulen /Lehrer und Kinder sowie Eltern sollen laufend in das Projekt einbezogen werden, um bereits in einem jungen Alter Bewusstsein für das Thema Energie und Klimaschutz zu schaffen.</li> <li>2. Es sollen unterschiedliche Maßnahmen z.B. Lehrinhalte, Vorträge, Exkursionen, Themenwochen etc. mit den Kindern bzw. SchülerInnen durchgeführt werden.</li> <li>3. Den Kindern sollen die Themen Energie, Energieeffizienz und der damit in Zusammenhang stehende Begriff Nachhaltigkeit nähergebracht werden.</li> <li>4. Es soll die Schaffung von Bewusstsein für klimaschutz- und energierelevante Themen und das Generieren von Verständnis für die Wichtigkeit dieser Bereiche ermöglicht werden.</li> </ol>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	<p>Erreichte Meilensteine/Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– M12.1: Mindestens 3 Themenwochen an den Schulen durchgeführt</li> <li>– E12.2: Bewusstseinsbildung bei den SchülerInnen</li> <li>– E12.3: Motivation Maßnahmen auch in den eigenen Familien und Haushalten fortzuführen</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Im Rahmen dieser Maßnahme erfolgte eine laufende Informationsvermittlung (über entsprechendes Informationsmaterial) in den Schulen hinsichtlich Klimaschutz, Energieeffizienz, erneuerbare Energieträger und nachhaltige Mobilität (zur Bewusstseinsbildung).</li> <li>– Danach wurden jährlich mind. 3 Exkursionen, Vorträge oder Workshops durchgeführt. Die Themenschwerpunkte waren allgemeiner Klimaschutz, effiziente Trink- und Brauchwassernutzung, nachhaltige und erneuerbare Wärmeversorgung, Energieeinsparungen für zu Hause, Spürbarmachung von verschiedenen nachhaltigen Energieträgern bzw. generell erneuerbare Energiequellen. Die 3 Exkursionen waren zur regionalen Trinkwasserversorgungsanlage, dem regionalen Hackgutheizwerk und zur neuen kommunalen LED-Straßenbeleuchtung.</li> <li>– Es erfolgte laufend der Einbau relevanter Inhalte in den Unterricht, wobei hier umfassend unterstützt wurde. Es erfolgten dazu Treffen mit den Direktionen und den LehrerInnen. Flankierend wurden Inhalte über E-Mail und persönliche Gespräche an die Direktionen/LehrerInnen vermittelt. Der MRM hat somit die Inhalte geliefert und die Umsetzung erfolgte durch die Schulen. Es erfolgte somit eine Beisteuerung von fachlichen Input, eine Aufbereitung oder Übergabe von Lehrmaterial, die Durchführung oder Organisation von Vorträgen oder die Planung von Projekten und Aufträgen für die SchülerInnen. In der VS Miesenbach erfolgte darüber hinaus auch eine Unterstützung bzw. Kooperation mit Willi Höfler (Schule macht Energie -SCHME).</li> <li>– Auch wurden regelmäßig KEM-Projekttreffen samt Präsentation der KEM-Ergebnisse in den Schulen durchgeführt. Die KEM-Projekttreffen haben halbjährlich stattgefunden, wobei es zum Auftakt ein Informations-Frühstück mit den SchulleiterInnen und KindergartenleiterInnen gegeben hat.</li> </ul>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 400 SchülerInnen wurden in diese Maßnahme einbezogen.</li> <li>– 6 Informationsaussendungen bzw. Berichterstattungen zu Klimaschutz in Schulen durchgeführt.</li> <li>– Es wurden in Summe 3 Themenwochen durchgeführt.</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	13
------------------	----

<b>Titel der Maßnahme:</b>	Umrüsten der kommunalen Straßenbeleuchtung auf LED
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	<p>a) <u>Informationsvermittlung an Gemeinden über den Einsatz von energieeffizienten Beleuchtungstechnologien:</u> Es wurden Informationen zum Tausch der Straßenbeleuchtung in einigen Gemeinden vermittelt. Jedoch ist dieser Bereich hinsichtlich Technologieentwicklung und Förderungen sehr dynamisch. Daher erfolgt zu Beginn dieses Arbeitspaketes eine Vorbereitung und Durchführung von Informationsveranstaltungen für Bürgermeister, Gemeinderäte und –bedienstete, damit der aktuelle Technologiefortschritt bzw. -weiterentwicklungen sowie Fördermöglichkeiten allen relevanten Akteuren bekannt ist. Dazu werden ggf. Anbieter von effizienten Leuchtmittel eingeladen, damit sie die unterschiedlichen Herangehensweisen, Konzepte und Technologien sowie Hersteller präsentieren können.</p> <p>Durch gezielte Informationsvermittlung werden somit den Gemeinden die aktuellen Vorteile der Nutzung von energieeffizienten Leuchtkörpern veranschaulicht. Dabei sollen besonders Vergleiche zwischen herkömmlichen Leuchtkörpern und LEDs das Effizienzsteigerungspotenzial anschaulich vermitteln.</p> <p>b) <u>Unterstützung der Gemeinden beim Umstieg auf energieeffiziente Beleuchtungstechnologien:</u> Damit die Gemeinden beim Umstieg auf energieeffiziente Beleuchtungstechnologien unterstützt werden, soll eine Aufbereitung von neuesten Technologien, Herstellern und Anwendungsmöglichkeiten (inkl. der Vor- und Nachteile) erfolgen.</p> <p>Neben der Erarbeitung der Umsetzungsschritte, der Sondierung der Angebote und Auswahl der Lieferanten soll eine Festlegung der Verantwortlichkeiten erfolgen. Auch soll eine Analyse der Förderungsmöglichkeiten für die Gemeinden durchgeführt werden. Danach werden die einzelnen Umsetzungsschritte festgelegt.</p> <p>c) <u>Unterstützung beim tatsächlichen Austausch der Leuchtmittel:</u> Schließlich erfolgt auch eine Unterstützung beim tatsächlichen Leuchtmitteltausch. Dabei wird eine Überwachung des Installationsprozesses durchgeführt und am Ende ist die Durchführung einer Wirkungskontrolle geplant. Dadurch kann kontrolliert werden, ob die versprochenen Benchmarks und Vorgaben der Lieferanten auch tatsächlich eingehalten werden. Sämtliche Erkenntnisse aus den Tasks dieser Maßnahme sollen allen KEM-Gemeinden zugänglich gemacht werden, damit etwaige Schlussfolgerungen und Verbesserungsmöglichkeiten allen Involvierten zu Gute kommt.</p> <p>Folgende Ziele sollen erreicht werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Gemeinden sollen über den Einsatz von energieeffizienten Beleuchtungstechnologien und den damit verbundenen Einsparungspotenzialen weiter informiert werden.</li> <li>2. Die Gemeinden sollen für den Umstieg auf energieeffiziente Beleuchtungsmittel weiter unterstützt werden.</li> <li>3. Weitere mindestens 200 Lichtpunkte sollen in der Projektregion bis zum Projektende auf eine energieeffiziente Straßenbeleuchtung umgerüstet werden.</li> </ol>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	Erreichte Meilensteine/Ergebnisse: <ul style="list-style-type: none"> <li>– M13.1: Mindestens 200 weitere Lichtpunkte sollen umgerüstet werden</li> <li>– E13.1: Informierte Gemeinde-Verantwortliche und –Bedienstete</li> <li>– E13.2: Aktualisierter Status quo über den aktuellen Bestand an Leuchtmittel</li> <li>– E13.3: Aktualisierte Kenntnis über die verschiedenen Technologien, deren Vor- und Nachteile sowie Anwendungsmöglichkeiten</li> <li>– E13.4: Aktualisierte Kenntnis über Fördermöglichkeiten</li> <li>– E13.5: Erkenntnisgewinn aus der Umsetzung für die anderen Gemeinden</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zu Beginn erfolgte die Organisation und Durchführung von Informationsvermittlungen an die Gemeinden, indem Informationen für die Entscheidungsträger aufbereitet wurden sowie Vorträge gehalten wurden.</li> <li>– Danach wurden verschiedene Lieferanten angesprochen. Es erfolgte die Einholung von Informationen und Angeboten. Danach erfolgte auf Basis verschiedener Kriterien die Auswahl der Lieferanten, wobei die Beauftragung von den Gemeinden direkt erfolgte.</li> <li>– Schließlich erfolgte auch die Analyse von möglichen Fördermöglichkeiten sowie eine Unterstützung bei der Beantragung.</li> <li>– Auch wurde bei der Installation unterstützt, indem die Organisation und Abstimmung mit den regionalen Installationsfirmen federführend durch den MRM erfolgte.</li> <li>– Durchführung einer Wirkungskontrolle: Dabei wurde festgestellt, dass der Verbrauch um ca. 50 Prozent gesunken ist, obwohl mittlerweile höhere Sicherheitsstandards</li> </ul>

	<p>bzw. Beleuchtungsintensitäten bestehen. Dies hat zusätzlich zu einer Erhöhung der Verkehrssicherheit geführt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Schließlich wurde dann auch ein Rückspielen von Erkenntnissen an alle involvierten Gemeinden bei den Steuerungsgruppentreffen und bei verschiedenen Terminen mit den Entscheidungsträgern durchgeführt.</li> </ul>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Mehr als 200 weitere Lichtpunkte umgerüstet.</li> <li>– Alle 6 Gemeinden in die Maßnahme einbezogen</li> <li>– 3 Informationsveranstaltungen für die Gemeinden</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	14
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Schwerpunktaktion hinsichtlich des Umstieges von Heizöl auf Alternativen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	<p>Nachdem in der KEM nach wie vor viele Ölheizungen in Betrieb sind und diese Technologie neben dem Verkehrsbereich die meisten Emissionen verursacht, sollen explizit für die Umstellung von Ölheizungen auf Alternativen besondere Schwerpunkte gesetzt werden. Es bedarf somit der umfassenden Informationsvermittlung, damit die bestehenden Vorurteile beseitigt und die Vorteile sichtbar gemacht werden. Darüber hinaus braucht es einen Schulerschluss mit den lokalen Installateuren, Rauchfangkehrern und Kesselvertreter, damit diese bevorzugt Alternativen zu Ölheizungen anbieten.</p> <p>Dabei erzielt man bei der richtigen Gerätewahl im Zuge des Umstiegs auf eine moderne, Alternativheizung (z. B. Pellets) jährlich nicht nur umfassende CO<sub>2</sub>-Reduktionen, sondern durch eine effizientere Verbrennung bis über 50 Prozent an Brennstoffkosteneinsparung. Die richtige Wahl der neuen Heizungsanlage ist dabei von entscheidender Bedeutung, denn viele Heizungen arbeiten im Ein/Aus-Betrieb mit geringem Jahresnutzungsgrad und verbrauchen so mehr Brennstoff, wodurch auch der CO<sub>2</sub>-Einspareffekt geringer ist. Auch Kombianlagen mit hohen Schamottmassen, großen Wassermengen, Pufferspeichern und höheren Abgasverlusten sind effizienten Spezialanlagen meist deutlich unterlegen. Es macht auch Sinn, sich Wartungskosten, Verschleißteilkosten (zehn Jahre) und Stundensätze vor dem Verkauf bestätigen zu lassen. Heizungen, welche in der gleichen Bauform zumindest sieben bis zehn Jahre lang gebaut werden, bringen weitere Sicherheit.</p> <p>Weitere Fragen, welche geklärt werden sollen: Handelt es sich um einen hochwertigen Spezialkessel (geringe Schamottmasse, geringe Wassermenge, vollautomatische Wärmetauscher-Reinigung, niedertemperaturfähig, extrem modulierend - hoher Jahresnutzungsgrad)? Sparsame Niedertemperaturbauweise (passt sich Kesseltemperatur der benötigten Vorlauftemperatur an)? Geringer Verbrauch durch hohe Leistungsanpassung (wie kann die Flamme in der Praxis der Außentemperatur angepasst werden - wird die Leistungsanpassung in der Steuerung angezeigt - gibt es eine Wirkungsgradanzeige)? Pufferspeicher erforderlich (höhere Anschaffungskosten, Bereitschaftsverlust)? Wartungskosten, Stundensatz, Verschleißteile (wie oft, wie teuer, ...)? Wann wurde das konkrete Gerät bei einer Prüfanstalt für den Markt zugelassen (Erfahrung)? Möchte man wirklich täglich händisch Stückholz heizen oder eher eine hocheffiziente Spezial-Pelletheizung (oder evtl. Kombination mit Scheitholz-Kaminofen im Wohnraum)?</p> <p>Folgende Ziele sollen erreicht werden: Ziel dieser Maßnahme ist es daher, dass in Zusammenarbeit mit den regionalen Installateuren und Rauchfangkehrern Ölkesselalternativen forciert werden, damit der Umstieg rascher vorantgetrieben werden kann. Über diese Maßnahme sollen daher mind. 40 Haushalte vom Heizöl auf Alternativen umsteigen, welche sonst nicht diese Alternativen gewählt hätten.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	<p>Erreichte Meilensteine/Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– M14.1: Informationskampagne für den Umstieg der Ölheizungen auf Alternativen gestartet</li> <li>– E14.1: Sensibilisierte Bevölkerung hinsichtlich des Umstiegs von Ölheizungen</li> <li>– E14.2: Mind. 40 umgestiegene Verbraucher von Öl auf Alternativen</li> <li>– E14.3: Einbezogene und sensibilisierte Wirtschaftspartner</li> <li>– E14.4: Regionale Wertschöpfung durch den Heizölumstieg unterstützt</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Der erste Schritt dieser Maßnahme war die Ansprache der regionalen Installateure, Rauchfangkehrer und Kesselvertreter. Es erfolgte ein Einbezug dieser Akteure in die Maßnahme, damit sie bei Beratungen sowie Informationsvermittlungen unterstützen.</li> <li>– Im nächsten Schritt wurde eine regionale Informationskampagne für den Tausch alter Ölheizungen erarbeitet und durchgeführt, indem zum einen die KEM-Kanäle (social media, KEM-Website, KEM-Informationsstände etc.) verwendet wurden und zum anderen Informationsblätter bei verschiedenen themenfremden Veranstaltungen aufge-</li> </ul>

	<p>legt wurden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Es erfolgte auch eine Direktansprache der Verbraucher/innen und Vorträge im Zusammenhang mit dem Umstieg von Heizöl auf Alternativen zur Motivation der Verbraucher.</li> <li>– Schließlich erfolgten individuelle Beratungen für den Umstieg von Ölheizungen. Dazu wurde gemeinsam mit den involvierten Projektpartnern eine individuelle Beratung an Endkunden durchgeführt. Inhalt der Beratung war eine auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmte Heizungsanlage, die Hilfe bei der Auswahl der geeigneten Energieträger (Pellets, Hackgut, Stückholz, Wärmepumpe inkl. kombiniert mit solarer Nutzung), die Hilfe bei der Angebotsauswahl sowie die Unterstützung bei Förderansuchen, wodurch gemeinsam mit den Bauanzeigen auch der Nachweis von den mehr als 40 Umstellungen dokumentiert wurde.</li> </ul>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS- INDIKATOR(EN) DER MAß- NAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Von den geplanten 40 umgestiegene Verbraucher von Öl auf Alternativen konnten alle erzielt werden.</li> <li>– Es wurden alle 6 Informationsaussendungen für den Umstieg von Öl auf Alternativen durchgeführt.</li> <li>– Die angedachten 7.000 zu erreichenden Personen wurden erfüllt.</li> </ul>

## 5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

**Projekttitlel:** Umsetzen eines Stoffsackerl-Tauschbaumes

**Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n:** Oberes Feistritztal

**Bundesland:** Steiermark

**Projektkurzbeschreibung:** Die Klima- und Energie-Modellregion Joglland West hat gemeinsam mit der „Sozialbetriebsgesellschaft Birkfelder Raum“ (kurz SOBEGES) und lokalen Kaufhäusern sogenannte „Klimaschutzbäume“ als Tauschbäume für Stoffsackerl ins Leben gerufen. Ziel ist es, die Plastiksackerl zu ersetzen und mit den nachhaltigen Stoff- und Papiertaschen eine bessere Alternative zu schaffen. Die Tauschbäume wurden von den MitarbeiterInnen der SOBEGES gefertigt und warten im Eingangsbzw. Kassenbereich der Kaufhäuser SPAR Pretterhofer in St. Kathrein a. H. und Rettenegg, Nah&Frisch Hirzabauer in Miesenbach b. Birkfeld, ADEG Stelzer in Fischbach sowie beim LANDRING in Birkfeld auf ihren Einsatz.

**Projektkategorie:**

**Erneuerbare Energie:**

Photovoltaik; Solarthermie; Wind; Biomasse/Biogas; Wasser; Sonstiges

**Energieeffizienz:**

Industrie; KMU; Privat; Sonstiges

**Mobilität:**

Öff. Verkehr; E-Mobilität; Radverkehr; zu Fuß gehen; Sonstiges

**X Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung**

**Öffentliche Beschaffung**

**Raumplanung/Bodenschutz**

**Ansprechperson:** Modellregions-Manager

**Name:** Simon Schalk

**E-Mail:** simon.schalk@reiterer-scherling.at

**Tel.:** 0664 88100030

**Weblink: Modellregion**

[www.kemjogllandwest.at](http://www.kemjogllandwest.at) und [www.facebook.com/kemjogllandwest](https://www.facebook.com/kemjogllandwest)

**Persönliches Statement des/der Modellregions-Manager\*in:** Durch die Stoffsackerl-Tauschmaßnahme konnte öffentlich wirksam auf das Vermeiden von Plastik hingewiesen werden. Weiters konnte dadurch aktiv ein Beitrag zum Wiederverwenden von vorhandenen Ressourcen geleistet werden. Zusätzlich entlastet diese Maßnahme auch die kommunalen Kosten der Abfallentsorgung. Somit ermöglicht diese Maßnahme eine Win-Win-Situation für alle – Umwelt / Klima und Gemeinden.

## Inhaltliche Information zum Projekt:

### Projekthalt und Ziel:

Ziel dieser Maßnahme war es, dass man über die Einführung eines Stoffsackerl-Tauschsystems in den Kaufhäusern auf Müll- und Plastikvermeidung aktiv aufmerksam macht. Dadurch konnte ein aktiver Klimaschutzbeitrag der KEM geleistet werden. Der wesentliche Erfolgsfaktor des Projektes ist die Beteiligung von Kaufhäusern, welche eine umfassende Kundenfrequenz haben. Dadurch war es möglich, dass viele Personen erreicht werden können.

Wenn jemand gerade einkaufen ist und keine eigene Tragetasche dabei hat, kann man einfach und kostenlos ein Sackerl vom Baum nehmen und die Einkäufe sicher und nachhaltig nachhause bringen. Beim nächsten Einkauf wird die Stofftasche wieder mitgebracht, auf den Baum gehängt oder selbst erneut benutzt. Auch wird auf das Waschen der Stofftaschen hingewiesen. Das System funktioniert auf dem „nehmen-und-geben-Prinzip“.

Diese Maßnahme wurde gemeinsam mit der „Sozialbetriebsgesellschaft Birkfelder Raum“ (kurz SOBEGES) und lokalen Kaufhäusern ins Leben gerufen. Die Tauschbäume, sogenannte „Klimaschutzbäume“, wurden von den MitarbeiterInnen der SOBEGES gefertigt und warten im Eingangs- bzw. Kassbereich der Kaufhäuser SPAR Pretterhofer in St. Kathrein a. H. und Rettenegg, Nah&Frisch Hirzabauer in Miesenbach b. Birkfeld, ADEG Stelzer in Fischbach sowie beim LANDRING in Birkfeld auf ihren Einsatz.

### Ablauf des Projekts:

Der erste Schritt dieser Maßnahme war die Ansprache von allen lokalen Unternehmen mit Kundenfrequenz. Dann erfolgte die Organisation der Anschaffung von Jutesäckchen. Diese Jutesäckchen wurden über die Gemeinden gesponsert. 5 Tragetaschenbäume wurden über die KEM finanziert. Der nächste Schritt war die Organisation der Verteilaktion über den Tragetauschbaum. Schließlich erfolgten eine flankierende Informationsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich einer Einführung nachhaltiger Tragetaschen und Verpackungsmaterialien. Diese laufende Verbreitung von Informationen erfolgte über sämtliche KEM-Kanäle (Informationsstände bei jeder Gemeinde, Auflegen von Informationen bei KEM- und regionalen Veranstaltungen, Weitergabe von Informationen nach Beratungen und verschiedenen einschlägigen Gesprächen, Facebook, Website, E-Mail).

### Kosten:

Ein Tragetaschenbaum hat ca. 50 EUR netto gekostet. Ein Stoffsackerl hat 2 EUR gekostet. In Summe haben sich die Kosten auf ca. 2.000 EUR belaufen.

### Nachweisbare bzw. zu erwartende THG-Einsparung in Tonnen:

Der jährliche Plastiksackerl-Verbrauch eines Österreicherers beträgt etwa 2 kg CO<sub>2</sub>. Dies entspricht damit dem Carbon Footprint von ca. 1,76 kg CO<sub>2</sub> (siehe denkstatt Studie: Klimawirkung von Plastiksackerln vergleichbar mit 13 PKW-Kilometern | denkstatt GmbH, 24.02.2011 (ots.at)). Es wird geschätzt, dass durch diese Maßnahme mind. 500 kg an Plastikmüll vermieden werden konnten, wodurch die CO<sub>2</sub>-Einsparung eine knappe Tonne beträgt.

### Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Durch die öffentlichwirksame Verbreitung konnte das Projekt besonders erfolgreich verbreitet werden. Es erfolgten entsprechende Aussendungen über sämtliche KEM-Kanäle. Flankierend hat die Presse über diese Maßnahme sehr positiv berichtet. Somit war diese Maßnahme ein besonderer Erfolg und hat wesentlich zur nachhaltigen Bewusstseinsbildung beigetragen. Probleme hat es keine gegeben.

### Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Besonders gut gelaufen ist die Kooperationsbereitschaft der lokalen Unternehmen sowie die Zusammenarbeit mit einem regionalen Sozialbetrieb. Das Vorhaben hatte dadurch eine besonders breite Wirkung in der Bevölkerung, weil dadurch über eine niederschwellige Art und Weise Ressourcen- und Abfallvermeidung adressiert werden konnte.

### Projektrelevante Webadresse:

[www.kemjogllandwest.at](http://www.kemjogllandwest.at) und [www.facebook.com/kemjogllandwest](https://www.facebook.com/kemjogllandwest)